

ich nicht auffinden können, dagegen war ich so glücklich *Anacamptis pyramidalis* Rich. daselbst zu beobachten. Wie Apotheker Kellner mir angab so sollen bei Stadtoldendorf auch *Orchis coriophora* und *Ophrys apifera* zu finden sein.

Oben auf dem Holzberge habe ich noch nicht genauer mich umsehen können, sonst hätte ich auch *Hutchinsia petraea* gefunden, die dort von anderen bemerkt wurde. Schon vor 30 Jahren traf ich auf einer Wiese bei dem Försterhause *Hieracium praemorsum* L. und im Walde *Anemone silvestris*. Auf jener Wiese treffen wir vereinzelt *Gentiana cruciata*, in zahlreichen Exemplaren steht dort *Trifolium montanum*, *Melampyrum cristatum*, *Selinum carvifolia*, *Ononis spinosa* und *Colchicum autumnale*. Es mag an diesem reichen Fundorte noch gar manches vorkommen, doch geht mein Wissen darüber zu Ende. Zum Schluss seien noch *Astragalus glycyphyllos*, *Gentiana germanica*, sowie die beiden niedlichen öfter in Gesellschaft vorkommenden Farn genannt, nämlich *Ophioglossum vulgatum* und *Botrychium lunaria*.

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur.

6. **Melsheimer, M.**, Mittelrheinische Flora, das Rheinthale und die angrenzenden Gebirge von Koblenz bis Bonn umfassend. Neuwied und Leipzig. Heusers Verlag. 1884. 8°. VII und 164 S. Preis M. 2.25.

Das vorliegende Werk hilft, nachdem die Neinhaus'sche Flora von Neuwied (1866) längst vergriffen ist, entschieden einem Bedürfnisse ab und wird gewiss auch von denjenigen Botanikern freudig begrüßt werden, welchen nicht das Glück lächelt in diesem herrlichsten Teile des Rheinlandes, diesem schönen und reich besungenen Bezirke unseres Vaterlandes ihren Wohnsitz zu haben. Verfasser hat bereits seit 27 Jahren emsig sein Territorium durchforscht und aufs gewissenhafteste nur selbst beobachtete oder bestverbürgte Pflanzen als Bürger aufgestellt. Mit Recht muß man ebensowohl über den Artenreichtum (1157 wildwachsende Spezies) als über die besondern Raritäten dieser Flora staunen. Namentlich reich ist die Familie der Orchideen vertreten, wovon die Flora 30 Arten aufweist, darunter *Gymnadenia albida*, *Ophrys fuciflora*, *Herminium monorchis*, *Anacamptis pyramidalis*, *Himantoglossum hircinum*, *Aceras anthropophora*, *Epipogon aphyllus*, *Cypripedium calceolus*. Sehr verdienstlich ist die genaue Bezeichnung der Accente, die ausführliche Angabe der Fundorte, und staunenswert ist der Fleiß, den Verfasser auf die Zusammenstellung der Synonyma verwandt hat. In dieser Beziehung ist dem Ref. keine Flora bekannt, welche mit der vorliegenden den Vergleich aushielte. Wenn schon über das Bedürfnis, zumal bei einer Lokalflora, hinausgehend, ist diese Aufzählung doch manchem Botaniker, der vielfach vergeblich nach einer solchen gesucht hat, willkommen. Von *Lamium maculatum* werden z. B. genannt: *L. album* β . Poll. *L. grandiflorum* Pourr. *L. Grenieri* Mut. *L. hirsutum* Lam. *L. laevigatum* L., non DC. *L. melissaefolium* Mill. *L. mutabile* Dum. *L. rubrum* W. *L. rugosum* Ait. *L. stoloniferum* Lap. *L. vulgatum* Bth. In bezug auf die „Formen“, Bastarde und speziell die Behandlung der polymorphen genera (*Rubus*, *Rosa* pp.) gehört Verfasser zur konservativen Fraktion. G. L.

7. **v. Dalla Torre, Dr. K. W.** Wörterbuch der botanischen Fachausdrücke. Ergänzung zu dem vom deutschen und österreichischen Alpenverein herausgegebenen Atlas der Alpenflora. M. über 230 Ab-

bildungen im Text. Salzburg, 1884. Verlag des deutsch. und öst. Alpenvereins. 8°. IV. u. 94 S. Preis M. 1,40.

Vorliegendes Schriftchen verdankt seine Entstehung einem Beschlusse des pp. Alpenvereins und soll das dem Atlas der Alpenflora beigegebene Textwerk „Anleitung zur Beobachtung und zum Bestimmen der Alpenpflanzen,“ welches auch vom Verfasser herrührt, noch weiteren Kreisen zugänglich und nach allen Seiten verständlich machen. Wir dürfen darum einerseits keine scharf wissenschaftliche Bezeichnungsweise (die heute mehr und mehr in den abenteuerlichsten Fremdwörtern sich gefällt, so daß es bald nur noch tüchtigen Philologen möglich sein wird, alles ohne Dollmetscher zu verstehen) erwarten und auf der andern Seite uns nicht darüber wundern, wenn manche jedem Anfänger ohne weiteres klaren Begriffe (ästig, aufrecht, bärtig, Blattwinkel, Blattstiel, Blütenstiel, pp.) hier noch besonders erläutert werden. Die beigegebenen (meist Original-) Zeichnungen sind deutlich und instruktiv und fördern wesentlich das Verständnis. Das Schriftchen wird allen Anhängern und Freunden der Botanik als Nachschlagebuch erwünscht sein, besonders allen angehenden Lehrern, die sich in das botanische Studium hineinarbeiten wollen.

G. L.

8. **Artzt, A.** Zusammenstellung der Phanerogamen-Flora des sächsischen Vogtlandes. Aus den Abhandlungen der Gesellschaft Isis in Dresden 1884, Abh. 6 p. 113—140.

Verfasser durchforscht mit 2jähriger Unterbrechung seit 1872 die Flora des sächsischen Vogtlandes und hat darüber schon 2 Schriften in den Jahresberichten des Vereins für Naturkunde zu Zwickau unter dem Titel „Vorarbeiten zur Phanerogamen-Flora des sächsischen Vogtlandes“ (1875) und „I. Nachtrag dazu“ (1876) veröffentlicht. Die vorliegende Schrift enthält 1) einen Katalog aller bis jetzt beobachteten Pflanzen des Vogtlandes (aufgezählt sind 857, darunter neu 27 wilde und 14 verwilderte — von ersteren nenne ich *Carex pendula*, *Viscum austriacum*, *album* fehlt, *Potentilla recta* und *canescens*, *Pirola umbellata*, *Gratiola officinalis*, *Scorzonera humilis*) und 2) Nachträge zu dem Standortsverzeichnisse der 1875—76 bekannt gegebenen Arten. Die Reichhaltigkeit dieser Aufzählung ist der beste Beweis, daß Verfasser an der Lösung seiner Aufgabe mit Eifer, Ernst und Erfolg fortgearbeitet hat.

G. L.

9. **Schemmann, W.** Beiträge zur Flora der Kreise Bochum, Dortmund und Hagen. Bonn, Universitätsbuchdruckerei von Carl Georgi. 1884. Sep. Abdr. aus den Verh. d. nat. Ver. für Rheinland und Westfalen, Jahrg. 41, 5. Folge. 1 Bd. 8°. 66 S.

Das vom Verfasser seit 20 Jahren mit ebenso großem Interesse, wie gutem Erfolge durchforschte Florengebiet gehört zwar weder seiner Oberflächengestaltung, noch seiner geologischen Unterlage nach, zu den bevorzugten deutschen Gegenden, und demgemäß kann auch der bescheidenste Florist eine gewisse Pflanzenarmut nicht leugnen. Trotzdem wird aber auch der verwöhntere Botaniker beim Lesen der vorliegenden Schrift dieser sonst stiefmütterlich bedachten Flora ein besonderes Interesse zugestehen müssen — weil, bei dem reicher als in irgend einem deutschen Lande hier ausgebreiteten Verkehrsnetze eine große Menge von eingewanderten Fremdlingen sich hier vorfindet, so daß fast jeder noch so kleine Ausflug, wie Ref. selbst erlebt und öfters mit dem Verfasser gemeinsam konstatiert hat, einen eigentümlichen, nicht selten neuen Fund liefert. Nirgends läßt sich also besser als hier die „Flora advena“ beobachten. Nach Schätzung des Ref. enthält vorliegende Schrift 113 Eingeschleppte, worunter sich 7 Gra-

mineen, 5 Labiaten, 6 Boragineen, 5 Umbelliferen, 18 Compositen, 9 Papilionaceen, 9 Sileneen und sogar 28 Cruciferen finden (NB. mehr als einheimische Vertreter dieser Familie!). Verfasser war so freundlich auch einige vom Ref. s. Z. gefundene Pflanzen aufzunehmen, vielleicht ist er nicht böse, wenn ich ihn an die von uns gemeinschaftlich bei Annen gefundene *Orchis latifolia* f. *monstrosa bispicata* erinnere. [Auch habe ich in der Flora von Wattenscheid (Umkreis von 1 Stunde) 10 Orchideen konstatiert, nämlich — ausser den p. 54. 55 genannten 3 Arten (*Orchis incarnata*, *Epipactis latifolia* und *palustris*) und den als häufiger im Gebiet bezeichneten 3 Spezies (*Orchis maculata*, *latifolia* und *Gymnadenia conopea*) finden sich noch dort: *Orchis morio* u. *mascula*, *Listera ovata* u. *Neottia nidus avis*.] Die Arbeit liefert übrigens auf jeder einzelnen Seite Beweise von der grossen Gewissenhaftigkeit, mit welcher Verfasser bei der Untersuchung der Pflanzen seines Gebietes zu verfahren pflegt und bildet einen hübschen Beitrag zur Flora von Westfalen. G. L.

10. **Mylius, C.** Das Anlegen von Herbarien der deutschen Gefäßpflanzen. Eine Anleitung für Anfänger in der Botanik. Stuttgart, Julius Hoffmann (K. Thienemanns Verlag). O. J. 8°. VI. und 108 S. Preis: brosch. M. 1,80; geb. M. 2,20.

Mit dem nach jeder Seite vorzüglich ausgestatteten Schriftchen beabsichtigt der für unsere „scientia amabilis“ begeisterte Verfasser den Anhängern in diesem Fach einen Führer zu geben, welcher sie in ebenso vollständiger, wie verständlicher Weise mit allen den Gesichtspunkten bekannt machen soll, auf die bei der Aufsuchung, Sammlung, Bestimmung, Präparation und Einordnung der Pflanzen ins Herbarium und schliesslich der Erhaltung des letzteren Rücksicht genommen werden muss. Wenn ein jeder Leser mit gleicher Lust und Liebe, wie der Verfasser des vorliegenden Werkchens seinem Gegenstand sich hingeeben, sich in dasselbe vertieft und alle die zahlreichen Winke, Ratschläge und Fingerzeige befolgt, so zweifeln wir nicht, dass er täglich mehr an dem botanischen Studium Gefallen finden und dem freundlichen „Führer“ den verdienten Dank nicht schuldig bleiben wird. Wir unsererseits wollen gern bestätigen, dass wir die Schrift für eine recht brauchbare, ihrem Zweck entsprechende und also recht empfehlenswerte halten. G. L.

11. **Zopf, Dr. W.** Die Pilztiere oder Schleimpilze. Mit 52 meist vom Verfasser selbst auf Holz gezeichneten Schnitten. Sep. Abdr. aus der Encyclopädie der Naturwissenschaften. Breslau, Eduard Trewendt 1885. gr. 8°. VIII u. 174 S. Preis: M. 5.

Unter den zahllosen Formen organischen Lebens, welche das Mikroskop uns erschliesst, treffen wir sonderbarer Weise auch eine Gruppe von Lebewesen, welche seit ihrem Bekanntsein bald von den Zoologen, bald von den Botanikern in Anspruch genommen wurden, ohne dass der Streit, auf wessen Seite die grössere Berechtigung liege, bis heute vollständig geschlichtet worden wäre. Es sind dies die Pilztiere oder Schleimpilze, die sogenannten Myxomyceten oder Mycetozoen, wie sie ihr Monograph De Bary genannt hat. Obgleich die Zahl der neueren Entdeckungen auf diesem Gebiete keine unerhebliche ist, so hat doch seit der 2. Auflage der Monographie De Barys (1864) mit Ausnahme der Schriften von Rostafinski (1873. 1875) diese ganze Gruppe keine spezielle wissenschaftliche Bearbeitung gefunden, wenigstens fehlte eine Arbeit, die diese Wesen nach den verschiedenen Gesichtspunkten behandelt und auf Grund der zahlreichen Untersuchungen eine umfassende Systematik geliefert hätte. Zopf hat sich also um die Kenntnis

dieser merkwürdigen Organismen, die in der That auf der Grenze zwischen Tier und Pflanze stehen, durch vorliegende Schrift ein entschiedenes Verdienst erworben, zumal auch in ihr seine durch andere Arbeiten bereits bekannte und anerkannte Gründlichkeit sich aufs neue bethätigt. Das Werk zerfällt in drei Abschnitte, wovon der erste die Morphologie behandelt, und sich verbreitet a., über die vegetativen Zustände (Schwärmer-, Amöben-, Plasmodienstadium) b., die fruktikativen Zustände (Cystenbildung, Plasmodiokarp, Fruchtkörper, Entwicklung der Sporenfrucht). Der 2. Abschnitt macht uns mit der Physiologie bekannt (Bestandteile des Mycetozoenkörpers, Verhalten gegen chemische und physikalische Agentien, Wirkungen der Mycetozoen auf das Substrat, Hemmungsbildungen, phys. Bedeutung der Capillitien). Der 3. und letzte Abschnitt behandelt die Systematik. Danach zerfallen die Mycetozoen in Monadinen (Wasserbewohner) und Eumycetozoen (Luftbewohner). Bezüglich des weiteren sei auf das inhaltreiche Werk selbst verwiesen und dasselbe hiermit der Beachtung aller Botaniker bestens empfohlen.

G. L.

Korrespondenzen.

3. Aus Thüringen (Berichtigung): *Sphagnum cuspidatum* v. *fallax* Warnst. aus Wasserlöchern der Teufelskreise von mir gesammelt, ist von Warnstorf s. Z. falsch bestimmt. Ich habe ihm später bewiesen, daß dies Moos gar nicht zu *S. cuspidatum*, sondern zu *S. recurvum* gehört, und haben wir uns dann dahin verständigt, daß dasselbe *Sph. recurvum* V. *immersum* Schlieph. & Warnst. heißen soll.

Conf. C. Warnstorf, Sphagnolog. Rückblicke p. 59.

Waldau, 29. April 1885.

Schliephacke.

4. Aus dem österreichischen Küstenlande (Gesuch um litterarischen Tausch): Zur Vervollständigung meiner Bibliothek suche ich gegen meine mykologischen Publikationen Schriften, Broschüren, Separata u. s. w. botanischen und landwirtschaftlichen Inhalts einzutauschen und erbitte recht baldige Offerten.

Görz (österr. Küstenland), 25. Mai 1885.

F. Baron Thümen.

5. Aus Bayern (Verkaufsanerbieten): Bei dem Unterzeichneten steht ein Herbarium dendrologicum (Gehölzherbarium) zu verkaufen. Dasselbe enthält 630 Spezies in Deutschland kultivierter Hölzer in 127 Gattungen und wird zu dem enorm billigen Preise von 30 Mark abgegeben.

Nymphenburg bei München.

Gg. Wörlein.

6. Aus dem Harz (Fundbericht). Es dürfte den Lesern der botanischen Monatsschrift nicht uninteressant sein, daß ich im vorigen Herbst zwei Pflanzen aufgefunden habe, die für die Flora des Harzes jedenfalls zu den Seltenheiten gehören, nämlich bei Quedlinburg *Tunica saxifraga* und in der Nähe von Sandersleben *Lathyrus latifolius*, beide in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren, so daß sie der Schonung sehr bedürfen. Gleichzeitig sei hier erwähnt, daß die berühmte Saatwucherblume, *Chrysanthemum segetum*, sich am Südharz immer mehr ausbreitet. So fand ich bei Steina ein Haferfeld, auf welchem mindestens ebensoviel Wucherblumen als Hafer standen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Litteratur 91-94](#)